

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
In Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland:  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sowie jeder Einzelhandel.

Anzeigenpreis:  
die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3gep. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 3.

Neuenbürg, Freitag den 4. Januar 1907.

65. Jahrgang.

## Politische Jahresrückschau.

II.

Wenden wir uns nun den hervorragendsten Jahresereignissen in den übrigen europäischen Ländern zu, so steht uns von letzteren das verbündete Oesterreich-Ungarn und das ebenfalls alliierte Italien am nächsten. In der zisleithanischen Reichshälfte des habsburgischen Doppelreiches fanden nicht weniger als drei Kabinettswechsel statt; dem Ministerium Gautsch folgte das Kabinet unter Prinz Hohenlohe und letzterem wiederum das Koalitionsministerium Beck nach. Die überaus schwierige Wahlreformfrage für Oesterreich, die Reform der Reichsratswahlen, wurde von der Beck'schen Regierung in der Hauptsache glücklich durchgeführt. Der lange politische und wirtschaftliche Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn infolge der wachsenden Selbstständigkeitsbestrebungen Ungarns wurde durch einen neuen Ausgleich vorläufig beendet. Im Zusammenhang hiermit erschien in Transleithanien ein neues Ministerium auf der politischen Bühne, das aus Mitgliedern der bisherigen Oppositionsparteien zusammengesetzte Weckerle. — Auch in Italien eignete sich ein mehrfacher Kabinettswechsel; das Ministerium Fortis wurde durch das Ministerium Sennino, und letzteres wieder durch das Ministerium Giolitti abgelöst. Die Beziehungen Italiens zu dem verbündeten Deutschland, welche seit der bekannten „Extratur“ Italiens auf der Marokko-Konferenz etwas kühlere geworden waren, wurden durch den offiziellen Besuch, welchen der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky im Spätherbst in Rom abstattete, wieder neugekräftigt. Auch die bestehenden leisen Trübungen im Verhältnis Italiens zu Oesterreich-Ungarn verschwanden wieder, so daß der Dreibund wieder neugefestigt erscheint, was im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens sicherlich nur mit Genugtuung zu begrüßen ist. — Eine große Elementar Katastrophe stellte der gewaltige Vesuv-Ausbruch im Frühjahr 1906 dar; er hatte den Verlust zahlreicher Menschenleben und große Verwüstungen im Gefolge.

Frankreich sah im Jahre 1906 vor allem einen Wechsel in seinem obersten Beamtenposten; der Präsident der Republik, Loubet, trat nach Ablauf seiner siebenjährigen Präsidentschaftsperiode zurück, zu seinem Nachfolger wurde vom Nationalkongress in Versailles der Senatspräsident Fallières gewählt. Im März sah sich das Ministerium Rouvier infolge der parlamentarischen Schwierigkeiten, welche ihm aus seinem schroffen Vorgehen in der Angelegenheit der Kircheninventaraufnahme erwachsen, zum Rücktritt genötigt. Doch auch das ihm nachgefolgte Ministerium Sarrien vermochte sich nicht lange zu halten, es wurde im Oktober durch das jetzige Ministerium Clémenceau abgelöst. Die Clémenceau'sche Regierung hat mit Entschlossenheit die Durchführung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat begonnen und ist dadurch freilich in einen hartnäckigen kirchenpolitischen Kampf mit dem katholischen Klerus und dem Vatikan geraten. Die vorgenommenen allgemeinen Neuwahlen zur Deputiertenkammer ergaben einen Sieg der im republikanischen „Bloc“ vereinigten regierungsfreundlichen Parteien. Die vieljährige Dreyfusaffäre fand ihre Erledigung durch die Rehabilitierung des Hauptmanns Dreyfus und dessen Beförderung zum Major; sein Leidensgenosse, Oberst Piquart, wurde sogar zum Kriegsminister ernannt. Allgemeine Teilnahme weit über die Grenzen Frankreichs hinaus fand das schreckliche Grubenunglück von Courrières, daselbst rief eine umfassende Hilfsaktion hervor, an der auch Deutschland hervorragend mitwirkte.

In England bildeten das bemerkenswerteste Jahresereignis die Neuwahlen zum Parlament, sie ergaben einen großen Sieg der Liberalen und hatten mithin eine Festigung der Stellung des liberalen Kabinetts Campbell-Bannermann zur Folge. Trotz-

dem verhinderte dieser Erfolg nicht, daß die Regierung infolge des Scheiterns der Schulbill im Oberhause noch im Ausgange des alten Jahres in eine ziemlich schwierige Lage geriet. In der auswärtigen Politik Englands waren die Besserung in dessen Verhältnis zu Deutschland und die weitere freundschaftliche Gestaltung der Beziehungen des Inselreiches besonders zu Frankreich, dies hauptsächlich durch das Abkommen über die Neuen Hebriden und die verschiedenen gegenseitigen Grenzregulierungen in Afrika, erwähnenswert. — In Rußland blieb die innere Lage eine schwierige; noch jetzt dauert die Ära der politischen Attentate fort; sah sich doch der Ministerpräsident Stolypin selber samt seiner Familie einem grauenvollen Bombenanschlag der fanatischen Revolutionäre ausgesetzt. Neben dem Unwesen der Revolutionäre und der Räuberbanden gingen schreckliche Jubelmegeleien einher, von denen das Massacre in Bjelostok wohl die entsetzlichste war. Die erstmaligen Neuwahlen zur Reichsduma hatten im Mai den Rücktritt des Ministeriums Witte und die Bildung des Kabinetts Goremykin zur Folge. Doch auch das Ministerium Goremykin konnte mit der in ihrer Mehrheit oppositionellen Reichsduma zu keinem Einverständnis gelangen und löste die Duma auf. Welches Ergebnis die angeordneten anderweitigen Neuwahlen zur Reichsduma haben werden, das bleibt abzuwarten. Schließlich trat das Ministerium Goremykin wegen der fortwährenden inneren Schwierigkeiten zurück und erhielt das Ministerium Stolypin zum Nachfolger.

## Kundschau.

Berlin, 2. Jan. Der Kaiser begab sich heute morgen zum Reichskanzler und verweilte bei ihm etwa eine Stunde.

Großadmiral von Köster, Generalinspekteur der Marine, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 2. Januar. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat an den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie zu Händen des Generalleutnant v. Liebert ein Schreiben gerichtet, worin er in ausführlicher Weise eine auflösende Kundgebung zu den Reichstagswahlen erklärte.

Karlsruhe, 30. Dez. Die größte Regsamkeit in Wahlkampf entwickelt bis jetzt die Sozialdemokratie. Am letzten Sonntag hat sie in Mannheim innerhalb weniger Stunden das erste Flugblatt in einer Auflage von 65.000 Exemplaren verteilt. Die Gewerkschafts- und Parteigenossen wurden bei der Verteilung von dem Verband junger Arbeiter, der freien Turnerschaft und der Arbeiterrabfahrer unterstützt. Heute wurde Karlsruhe mit dem ersten sozialdemokratischen Flugblatt geradezu überschwemmt. Dieses Flugblatt bespricht die Reichstagsauflösung, die Kolonialpolitik und die Forderungen der Sozialdemokratie in so einseitiger und entstellter Weise, daß man ein ganzes Buch schreiben müßte, wenn man die Unrichtigkeiten alle wiederlegen wollte. Besonders aufzulegen sucht man die Wähler mit der Behauptung, daß es auf die Vernichtung des Wahlrechts abgesehen sei. Eine besondere Schonung des Zentrums ist schon in der Bebelversammlung auf gefallen. Sie wird einigermaßen erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß das Zentrum in den drei Wahlkreisen Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim, in denen die Sozialdemokratie den Sieg erhofft, den Ausschlag gibt. Es war den Sozialdemokraten deshalb auch recht un bequem, als in der Bebelversammlung der frühere Pfarrer Gottfried Schwarz, der jetzt für ein freies Christentum schwärmt und agitiert, das Zentrum und den Ultramontanismus als die größte Gefahr bezeichnete. Bebel suchte diesen un bequemen Redner abzuschütteln und erklärte,

daß er einem Zentrums kandidaten vor einem Nationalliberalen den Vorzug geben würde, wenn er zwischen beiden zu entscheiden hätte. Bezeichnend für die Redefreiheit, deren sich die Sozialdemokraten stets rühmen, ist dann der gewaltsame Schluß jener Versammlung gewesen, der den Herrn Schwarz an dem nochmaligen Auftreten verhinderte.

In einer Wahlrede, die Abg. Bebel, der Kandidat im 1. hamburgischen Wahlkreise, hielt, meinte er, die Sozialdemokratie würde 20 Mandate gewinnen, das Zentrum 8 bis 10 verlieren, der Linkliberalismus würde nahezu zerrieben werden. Herr Bebel prophezeit gern, aber er ist dabei regelmäßig hineingefallen.

Wie die Sozialdemokraten Abstimmungen vornehmen zeigt folgender Vorkfall: Im Charlottenburger Volkshause fand die Generalversammlung des Zentralwahlvereins für Teltow-Beeslow-Storkow statt, in der etwa gegen 4 Uhr nachmittags über die Aufstellung eines Reichstagskandidaten abgestimmt und der bisherige Vertreter des Kreises Fritz Zubeil wieder aufgestellt wurde. Um 6 Uhr morgens, also zehn Stunden vorher, ehe noch das Volk gesprochen hatte, wurde schon in einem großen Teile des Kreises ein Massenflugblatt an die Reichstagswähler zugunsten von Zubeil verbreitet, das ihn offiziell als Kandidaten bezeichnete.

Berlin, 3. Januar. Der Gouverneur a. D. v. Bennigsen hat wegen der in der Kolonialbrochure des bekannten Zentrumsmitglieds Erzberger enthaltenen, mit seinem Namen in Verbindung gebrachten Ausführungen gegen Erzberger eine Klage wegen verleumderischer Beleidigung angestrengt.

Berlin, 28. Dez. Die „Kattowitzer Zeitung“ berichtet: Wie verlautet, beabsichtigt der bisherige Präsident des deutschen Reichstags Graf Ballestrem, in Ruda (Regierungsbezirk Oppeln) eine Niederlassung der Jesuiten zu gründen. Zu diesem Zwecke soll nach den Feiertagen das Pfarrhaus an der alten Kirche, das jetzt leer steht, vollständig auf Kosten des Grafen restauriert werden. In dieses Haus sollen mit Anfang des nächsten Jahres zwei oder drei Jesuitenväter aus Galazien einziehen und ständig wohnen bleiben. Auch soll dieses Haus zugleich ein Absteigquartier für alle durch Schlesien durchreisenden Jesuiten aus Galazien sein.

In der Union geht man an eine Reform des Einwandererwesens. Handelsminister Strauß hat einen Ausschuss eingesetzt, welcher die Gesetze der Vereinigten Staaten und anderer Nationen über die Behandlung von Zwischenpassagieren einer Prüfung unterziehen soll. Der Handelssekretär ist der Ansicht, daß das Schiffsvertragsgesetz der Vereinigten Staaten vom Jahre 1882 infolge der durch die Verwendung von Stahl hervorgerufenen Umwälzung im Schiffbau auf die modernen Verhältnisse nicht mehr passe und hält auch eine Abänderung der Strafbestimmungen, von denen einzelne zu hoch, andere unzureichend seien, für nötig.

Die Verhandlungen Rußlands mit Japan über die zwischen beiden Ländern schwebenden Streitfragen sollten nach aufgetauchten Gerüchten abgebrochen worden sein. Dem gegenüber ist nun ein Kommuniqué der russischen Regierung veröffentlicht worden, aus welcher zu entnehmen ist, daß die russisch-japanischen Verhandlungen einen guten Fortgang nehmen. — Ministerpräsident Stolypin empfing eine Abordnung von Pastoren der lutherischen Gemeinden des Wolgagebietes und nahm von ihnen verschiedene Beschwerden entgegen. — Nonnenkloster Mamesseffa im Gouvernement Nischni-Nowgorod wurde von etwa 30 Räubern überfallen; zwischen ihnen und zur Hilfe herbeieilenden Bauern entstand ein blutiger Kampf, in welchem 9 Räuber getötet und 5 verwundet wurden, während die übrigen entkamen.

Etwas post festum haben jetzt eine Anzahl



hoher Offiziere des Landheeres und der Marine Japans vom Mikado Ordensauszeichnungen für ihre im russisch-japanischen Kriege geleisteten Dienste erhalten. Unter anderen wurden Marschall Oyama, die Generale Nogi und Kuroki und Admiral Togo durch die Verleihung der ersten Klasse des Verdienstordens der goldenen Weibe ausgezeichnet. Es heißt, daß demnächst auch an die Beamten des Zivildienstes Standeserhöhungen und andere Belohnungen für ihre während des Krieges geleisteten Dienste verliehen werden sollen.

In Odessa, wo der „Freiheitskampf“ schon so manche Orgie gefeiert hat, versuchte am Dienstag nachmittag eine Gruppe junger Leute, die als Matrosen verkleidet waren, den Dampfer Gregorius Merd in die Luft zu sprengen. Es wurden Schüsse gewechselt, wobei ein Schutzwächter und ein Angreifer verwundet wurden. Die Angreifer flüchteten schließlich unter Zurücklassung des Verwundeten. Am Ufer wurde eine Höllenmaschine und verschiedene Sprengstoffe gefunden. Gleichzeitig mit dem Anschlag auf den Dampfer Gregorius Merd wurde ein ähnlicher auch gegen den neben ihm ankern den Dampfer Königin Olga versucht, aber ebenfalls durch die Wache vereitelt. Es sind auch Vorbereitungen entdeckt worden, die bezweckten, am Kai eine Feuersbrunst hervorzurufen. — Auf Befehl des Zaren ist der Kammerherr Fürst Paul Dolgoruki, Bruder des Vizepräsidenten der ersten Reichsduma und selbst hervorragendes Mitglied der Partei der Volksfreiheit, aus den Listen des Hofessorts gestrichen worden.

Tanger, 2. Januar. Kaisuli ist gestern als Gefangener hier eingebracht worden. Er wird beschuldigt, durch Auftrufe an die verschiedenen Stämme den heiligen Krieg gepredigt zu haben.

Ottersberg, 30. Dez. Zu der Eisenbahnkatastrophe bei Ottersberg wird von einem Augenzeugen geschrieben: In Ottersberg herrschte, als mein Zug in die Station einfuhr, ein unbeschreibliches Chaos, das von brennenden Holzstößen schauerlich beleuchtet wurde. Die starken Schnellzugsmaschinen sind auseinandergerissen. 10 Güterwagen, mit Röhren beladen, sind in Trümmer zersplittert. Beim Hinausschaffen aus den zertrümmerten Waggons gebärdete sich das zum Teil verletzte Vieh wie rasend und brüllte jämmerlich. Auf dem Schnee bilden die hinausgeschafften Kadaver eine unheimliche Strecke; wer starknervig ist und näher an das trübe Bild herantreten kann, erblickt zwischen den Eisenmassen die schrecklich verstümmelte Leiche eines in treuer Pflichterfüllung umgekommenen Bremfers. Der die Arbeit leitende Bauinspektor ist mit anderen Fachleuten der Ansicht, daß es der soliden Bauart der großen, vierachsigen Abteilwagen zum guten Teil mit zu danken sei, daß das Unglück nur die vom Bahnpersonal besetzten ersten Abteile des Schnellzuges betroffen hat. Allgemeine Teilnahme unter dem im Verein mit der Bremer Feuerwehr wacker arbeitenden Landbevölkerung erregt der Tod eines jungen Postbeamten aus der dortigen Gegend, der seine erste Fahrt als Postkutschner angetreten hatte.

Die Sängerin Frln. Norden vom Bremer Stadttheater, die Samstag in Hamburg im Stadttheater die Martha gesungen hatte und in dem verunglückten Zuge nach Bremen zurückfuhr, erzählte einem Interviuier folgenden: „Ich saß allein in einem Coupee zweiter Klasse, mich stree, da der Waggon nicht gebeizt war, und ich trippelte hin und her, um mich zu erwärmen. Plötzlich erfolgte der gewaltige Zusammenstoß. Ich hatte einst gelesen, man solle bei einem Eisenbahnzusammenstoß Arme und Beine austrecken, ich tat dies und harrte in dieser Stellung, da schob sich plötzlich der Polster der gegenüberliegenden Bank mir entgegen, wodurch ich vollständig eingeeignet wurde. Eine Eisenstange durchbohrte den Fußboden und verletzte mich erheblich am Oberschenkel. Ich schrie um Hilfe, aber niemand hörte mich. Glasscheiben splitter flogen mir ins Gesicht und verletzten meine Hände, die ich zum Schutz vor das Gesicht hielt. Da nahen zwei Matrosen, einer kletterte auf den andern, und so wurde ich von rückwärts aus dem Waggonfenster gezogen. Mein Koffer war durch den gewaltigen Aufschlag aufgerissen worden.“ Eine Frau wurde, wie Frln. Norden weiter erzählt, irrsinnig; sie lief, obwohl ihr Ehemann sie fortwährend zurückerief, ihre Kleider hochraffend, mit den Worten querselbend: „Nein, nein, ich muß dahin.“ Ein Herr erlitt eine Herzwenererschütterung.

Hamburg, 31. Dez. Das Eisenbahnunglück zu Ottersberg hat, wie die „Hamburger Nachrichten“ melden, für die hiesigen Handelskreise, namentlich für die Banken, große geschäftliche Störungen im Gefolge, da von Hamburger Banken

und Bankiers eine große Anzahl von Wertpapieren, die zur Ultimoregulierung nach Paris, London, Brüssel und Antwerpen bestimmt waren, mit der Post des verunglückten Zugs expediert worden sind. Der Wert der vernichteten Papiere wird an der Börse schätzungsweise auf 15 bis 20 Millionen Mark angegeben. Da nach den amtlichen Mitteilungen sämtliche Effekten vernichtet sind, wird über sie eine Sperrfrist verhängt werden und nach ihrem Ablauf werden die Papiere durch neue ersetzt, so daß ein größerer Schaden, der übrigens durch Versicherung gedeckt ist, nicht entsteht.

Berlin, 2. Jan. Internationale Einbrecher raubten aus einer Pfandleihe in der Nähe des Stettiner Bahnhofes 10 000 M bar und 5000 M in Papier, sowie goldene Uhren und Kostbarkeiten. Die Verbrecher gelangten durch ein über der Pfandleihe gelegenes Hotel, in dem sie ein Zimmer mieteten, zu den Kassenträumen. Sie sprachen eine fremde Sprache und wurden bis jetzt nicht ermittelt.

Berlin, für 26 000 M Pelzwaren gestohlen wurden nachts bei dem Kürschner Köhn, Zechmannstraße 33. Die Sachen waren in der Werkstatt, die nachts unbeaufsichtigt ist, untergebracht, und infolgedessen konnte die Einbrecherbande den Diebstahl völlig ungehindert ausführen.

Gießen, 31. Dez. An einer Aufführung der „Räuber“ im Stadttheater wirkte der Schauspieler Max Herrscher als Franz Moor mit, obschon er stark an Influenza litt. Es war ihm aber nicht möglich, seine Rolle fertig zu spielen. Der letzte Akt konnte nicht aufgeführt werden und nach kurzer Zeit war der erst 20jährige sehr begabte Schauspieler tot.

Landau a. d. Har, 31. Dez. Heute nacht gegen 1/11 Uhr entstand im gräflich Arco-Ballen'schen Schlosse in Adldorf bei Eichendorf auf dem Dachboden Großfeuer, das sofort derartige Ausdehnung annahm, daß die gräfliche Familie nur das Notdürftigste retten konnte und in aller Eile flüchten mußte. Das ganze Schloß ist vollständig ausgebrannt und gleicht einer Ruine, deren Umfassungsmauern einzustürzen drohen. Die auf eine halbe Million gewertete Bibliothek, sowie eine Geweihsammlung wurden vom Feuer vollständig vernichtet. Gegen 3 Uhr morgens konnten die aus der ganzen Umgebung herbeigeeilten Feuerwehren den Brand eingrenzen, so daß für die Nebengebäude keine Gefahr mehr bestand. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unauferklärt, man vermutet elektrischen Kurzschluß, doch ist auch Brandstiftung nicht ausgeschlossen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt, ist jedoch, wie die „Augsb. Abendztg.“ zu melden weiß, größtenteils durch Versicherung gedeckt. Erst im Lauf des heurigen Jahres ließ Graf Arco im Schloß umfangreiche bauliche Veränderungen mit großem Kostenaufwand vornehmen und die wertvolle Geweihsammlung dort unterbringen.

Paris, 30. Dez. 1500 keimende Menschenleben vernichtet. In Paris ist, wie dem „L. T.“ von hier geschrieben wird, wieder einmal eine jener Frauen hinter Schloß und Riegel gesetzt worden, die sich einen Erwerb daraus gemacht hatte, junge Mädchen und Frauen von den Folgen eines Zelltretts durch einen verbrecherischen Eingriff zu befreien. Der Fall wäre alltäglich, wenn er sich nicht von ähnlichen seiner Art durch den großen Nachschub unterschiede, in dem die Verhaftete ihre gemeingefährliche Tätigkeit ausübte. Sie heißt Madame Charretier, ist Hebamme von Beruf und wohnt seit zehn Jahren in der Rue Tiquetonne. Der Fall brachte die Polizei auf ihre Spur. Ein junger Bankbeamter Leon de No stand im Verdachte, die Kasse seines Hauses um 16 000 Frks. erleidert zu haben. Es wurde eine Hausdurchsuchung bei ihm vorgenommen, und da entdeckte man in seiner Wohnung seine zwanzigjährige Geliebte, eine gewisse Verta Goldspiegel aus Warschau, die schwer krank niederlag, und deren Krankheit den Argwohn der Polizisten hervorrief. Man stellte eine gerichtliche Untersuchung an, befragte sie und ihren Freund, und beide gaben schließlich zu, auf verbotene Weise eine Frucht ihrer Liebe beseitigt zu haben. Das sei bei jener Madame Charretier gegen die Summe von 150 Frks. geschehen. Nun stattete die Polizei schleunigst der Madame Charretier einen Besuch ab, und sie fand bei ihr mehrere Wöchnerinnen in Pflege, die alle bereits auf dem Wege der Genesung waren, ohne daß von einem einzigen Kindelein etwas zu sehen gewesen wäre. Madame Charretier verweigerte jede Auskunft, dafür erwies sich ihr Dienstmädchen um so gesprächiger und erzählte, daß ihre Herrin sich eines sehr großen Zuspruches zu erfreuen hätte; in jedem Monat wären mindestens

zwölf bis fünfzehn „Kundinnen“ zu ihr gekommen, das gehe schon seit vielen Jahren so. Ein eiserner Fülllofen diente der Regäre dazu, die Spuren ihrer schneulichen Taten zu vernichten. Die Fortsetzung der Untersuchung führte zu der Feststellung, daß ein bekannter Arzt ihr zur Seite stand. Man nimmt an, daß ihr ungefähr 1500 Fälle nachgerechnet werden können. Und man kennt bereits eine große Zahl von Mädchen und Frauen, die ihre Hilfe in Anspruch nahmen. Da diese jungen Mädchen und Frauen zum Teile den besten Gesellschaftskreisen angehören, so dürfte diese Affäre sich zu einer Sensation entwickeln, wie selbst Paris sie lange nicht erlebt hat.

Der Führer des Expreszug, der bei Elliot in den dort stehenden Perionenzug hineinfuhr, obgleich das Signal auf Gefahr gestanden hatte, wurde von dem Gerichtshof in Dundee unter die Anklage gestellt, den Zug im Zustande der Betrunktheit geführt zu haben. Er bestritt die Beschuldigung, die Untersuchungshaft wurde aber über ihn verhängt und die Freilassung gegen Bürgschaft verweigert.

### Württemberg.

Der mit dem 1. Januar für den württ. Lokalgüterverkehr in Kraft getretene billigere Ausnahmetarif für Fleisch gilt auch im Verkehr der württ. Privatbahnen, sowie mit den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen.

Die Landeswahlkommission für die Proportionalwahlen zum Landtag gibt jetzt die Wahlvorschläge der 5 Parteigruppen für die beiden Landeswahlkreise bekannt mit dem Bemerkten, daß in beiden Landeswahlkreisen die Wahlvorschläge der Deutschen Partei, der Konservativen und des Bauernbundes einerseits und diejenigen der Volkspartei und der Sozialdemokratie andererseits als verbunden bezeichnet wurden. Die verbundenen Wahlvorschläge sind bekanntlich bei der Verteilung der Abgeordnetenitze unter die Wahlvorschläge, jedoch nur den anderen Wahlvorschlägen gegenüber, je als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln. Zu dieser Verbindung bemerkt das Deutsche Volksblatt: „Durch den Abschluß dieser verbundenen Wahlvorschläge ist der in Aussicht stehende einzige Sitz des Zentrums im Neckar- und Jagstkreis nicht gefährdet; dagegen ist der vierte Sitz, den das Zentrum im Donau- und Schwarzwalddkreis zu erringen hoffte, durch dieses Bündnis schwer gefährdet.“

Reichstagswahlen. Für den 3. Wahlkreis (Heilbronn u.), in dem der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff wieder auftritt, hat die Sozialdemokratie ihren Kandidaten für die kürzliche Landtagswahl in Heilbronn-Stadt, Feuerstein, aufgestellt. — Im 4. Wahlkreis (Waihingen u.) tritt der bish. Reichstagsabg. Sperka wieder als sozialdem. Kandidat auf. Von der Volkspartei ist ihm, wie berichtet, Fabrikant Leo in Dürrenz gegenübergestellt. — Vom 5. Wahlkreis (Ehlingen u.) berichtet der „Schw. Merk.“, eine Versammlung von Vertretern der Volkspartei, der Liberalen (Nürtingen), der Jungliberalen, der Deutschen Partei, der Konservativen Partei und des Bauernbundes haben beschlossen, den Prof. Weigel in Ehlingen (D. P.) als Kandidaten aufzustellen. Vorbehalten sei noch die Zustimmung der Parteileitungen. — Für den 10. Wahlkreis (Göppingen u.) haben sich Deutsche Partei und Volkspartei dahin geeinigt, den für die Landtagswahl im Bezirk Göppingen im Kampf gestandenen Kompromißkandidaten, Schreinermeister Wieland, auch als Reichstagskandidaten aufzustellen. — Für den 11. Wahlkreis (Hall u.) hat der Bauernbund den seith. Abg. Vogt-Gochsen, für den 12. Wahlkreis (Mergentheim u.) den seith. Abg. Vogt-Bittelbronn wieder aufgestellt. Die Volkspartei hat für den 12. Wahlkreis den früheren Reichstagsabg. Augst-Gerabronn nominiert, der auch angenommen hat.

In Dürrenz fand eine Versammlung in der „Kanne“ statt, in welcher der Reichstagskandidat, Dr. Rudolf Leo über die schwebenden politischen Tagesfragen referierte. Ein eingeladenes Mitglied des engeren Landesauschusses der Volkspartei besprach zuerst die Wichtigkeit der bevorstehenden Proporzwahl, um dann auf die Reichstagswahl überzugehen. Hohes Staunen rief es hervor, als ein Anwesender die Stelle aus einem Geschäftsbrieft, datiert 8. November 1906, einer großen Minenfirma vorlas, in welcher es wörtlich hieß: „Auf Grund der festgestellten Erzvorräte und der heutigen Kupferpreise wird berechnet, daß die Otavi-Mine in Deutsch-Südwestafrika künftig einen jährlichen Gewinn von 16—18 Millionen Mark abwerfen dürfte.“

Ein  
einer  
in Wü  
wie die  
kennen  
Der ste  
deutet  
wohl  
Zeit an  
zu stark  
mit der  
geht  
schon  
Schwem  
fleisch  
Höhe  
hatten,  
ab auf  
um bis  
die gle  
Markt,  
1903  
noch w  
mäßig  
Ferkelp  
beschrän  
daß sp  
Markt  
heutige  
sehr bes  
Stu  
eingetre  
Beichlup  
Januar  
Kalblei  
das Har  
fleisch e  
Stu  
Lieschi  
dem glä  
lichen G  
einen de  
Einricht  
Zü  
evangel  
Leiter d  
früh ge  
Aus  
Unglück  
zu Bil  
dort, ge  
Frau in  
geleitete  
Perron  
das Gep  
fahrtsfig  
war der  
Abspring  
wurde  
allgeme  
Witwe,  
Mannes  
Sent  
vom 31.  
hat der  
Sänee m  
Infolge d  
Die Preis  
Danke  
Märkten  
daß die B  
ganz erheb  
erklärlich  
meisten W  
gegeben  
schänkte  
im allgem  
stehenden  
100 kg  
— Fig.  
Nr. 2: 27  
50 Fig. 5  
Ml. 50 Fig.  
Pfg. Klei  
Au  
Sein  
ds. 3s. d  
II. Stad  
Defanats  
Neue  
findet zum  
wahl sta  
Erfah für  
der zweite  
Wir im  
kreis 8 M  
ist so lom



ihre gekommen,  
Ein eiserner  
Spuren ihrer  
Die Fortsetzung  
Kellung, daß ein  
Man nimmt  
nachgerechnet  
eins eine große  
die ihre Dülse  
ingen Mädchen  
ellenschaftskreisen  
zu einer Sen-  
sie lange nicht

er bei Elliot  
eineinfuhr, ob-  
n hatte, wurde  
ter die Anklage  
Betrunktheit  
Beschuldigung,  
ihn verhängt  
verweigert.

würt. Lokal-  
ligere Aus-  
m Verkehr der  
rigen deutschen

für die Pro-  
gibt jetzt die  
für die beiden  
merken, daß  
vorschläge der  
en und des  
en der Volks-  
dererseits als  
verbundenen  
der Verteilung  
Sahlvorschläge,  
gen gegenüber,  
sehen und zu  
bemerkt das  
bischluß dieser  
in Aussicht  
Nedar- und  
st der vierte  
und Schwarz-  
jeses Bündnis

3. Wahlkreis  
Reichstagsab-  
hat die So-  
die kürzliche  
Feuerstein,  
ingen x.) tritt  
ieder als so-  
olkspartei ist  
in Dürrenz  
eis (Ehlingen  
Versammlung  
beralen (Nür-  
ischen Partei,  
Bauernbundes  
in Ehlingen  
Vorbehalten  
leitungen. —  
haben sich  
geemigt, den  
höppingen in  
en, Schreiner-  
ngsandidaten  
eis (Hall x.)  
ogt-Gochsen,  
x.) den seith.  
gestellt. Die  
den früheren  
niiert, der auch

mlung in der  
tagsandidat,  
en politischen  
nes Mitglied  
olkspartei be-  
vorstehenden  
eichstagswahl  
hervor, als  
in Geschäfts-  
einer großen  
örtlich hieß:  
äte und der  
l, daß die  
künftig einen  
tionen Markt

Ein Sinken der Schweinepreise ist nach einer statistischen Zusammenstellung des „St.-Anz.“ in Württemberg zu beobachten. Dies gilt einmal, wie die Marktberichte der würt. Viehmärkte erkennen lassen, für die Milch- und Läufer Schweine. Der starke Preisrückgang bei den jungen Schweinen deutet auf eine Ueberproduktion an Ferkeln, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß die längere Zeit andauernden hohen Preise für Schlachtschweine zu starker Aufzucht angeregt haben. Hand in Hand mit dem Sinken der Preise von jungen Schweinen geht auch ein Rückgang der Preise von Schlachtschweinen. Entsprechend dem Rückgang der Schweinepreise sind in Stuttgart auch die Schweinefleischpreise, welche im Oktober v. J. die abnorme Höhe von 1,80 Mk. für 1 Kilogramm erreicht hatten, herabgesetzt worden, und zwar vom 1. Nov. ab auf 1,70 Mk., vom 1. Dez. ab auf 1,60 Mk., um bis heute auf diesem Stand zu beharren. Um die gleiche Zeit im Vorjahr standen sie auf 1,70 Mk., im Jahr 1904 auf 1,50 Mk., im Jahr 1903 auf 1,40 Mk. Ob der Schweinefleischpreis noch weiter sinkt, ist fraglich, denn es ist eine regelmäßig zu beobachtende Erscheinung, daß, wenn die Ferkelpreise zurückgehen, die Aufzucht entsprechend beschränkt wird, was dann wieder zur Folge hat, daß späterhin weniger Schlachtschweine auf den Markt gebracht werden. Dazu kommt, daß die heutige Kartoffelernte in Württemberg vielfach nicht sehr befriedigend ausgefallen ist.

Stuttgart, 2. Jan. Der Anfang Dezember eingetretene Abschlag der Fleischpreise ist nach dem Beschluß der städtischen Kommission mit dem 1. Januar teilweise wieder aufgehoben worden. Das Kalbfleisch hat wieder um 5  $\frac{1}{2}$  (85 resp. 80  $\frac{1}{2}$ ), das Hammelfleisch um 4  $\frac{1}{2}$  (70  $\frac{1}{2}$ ) und das Schafleisch ebenfalls um 4  $\frac{1}{2}$  (60  $\frac{1}{2}$ ) aufgeschlagen.

Stuttgart, 1. Jan. Der Landtagsabgeordnete Liesching ist am vergangenen Samstag hier auf dem glatten und nicht enteisten Trottoir eines öffentlichen Gebäudes so unglücklich gestürzt, daß er sich einen doppelten Bruch des linken Armes zuzog. Die Einrichtung des linken Armes erfolgte in Tübingen.

Tübingen, 3. Januar. Der Professor der evangelischen Theologie Dr. Joh. Gottschick, Leiter der evangelischen Predigeranstalt, ist heute früh gestorben.

Aus dem Kinzigtal, 27. Dez. Ein schweres Unglück hat sich vorgestern Abend auf dem Bahnhof zu Vöhrbach ereignet. Der Landwirt Johann Kiehle dort, genannt der Bergerhans, hatte seine kranke Frau in der Klinik in Freiburg abgeholt. Kiehle geleitete zuerst seine Frau aus dem Wagen auf den Perron und stieg dann wieder in den Zug, um noch das Gepäck zu holen. Inzwischen ertönte das Abfahrtsignal und als Kiehle wieder aussteigen wollte, war der Zug bereits wieder in Bewegung. Beim Abspringen kam der Unglückliche unter den Wagen, wurde überfahren und sofort getötet. Groß und allgemein ist die Teilnahme, die man der kranken Witwe, die Zeugin des schrecklichen Todes ihres Mannes sein mußte, entgegenbringt.

Stuttgart. [Landesproduktionsber.] (Bericht vom 31. Dezember.) Seit dem letzten Bericht vom 17. Dez. hat der Winter seinen Einzug gehalten, große Mengen Schnee niedergelegt und die Flüsse mit Eis überspannt. Infolge dessen mußte die Binnenverkehr eingestellt werden. Die Preisbewegungen an den maßgebenden ausländischen Handelsplätzen sowohl, wie auch an den inländischen Märkten zeigen mögliche Erhöhungen. Bemerkenswert ist, daß die Bezüge von Mais und Getreide aus Nordamerika ganz erheblich abgenommen haben. Diese Tatsache erscheint erklärlich, wenn berücksichtigt wird, daß von dieser Seite die meisten Abladungen zu großer Unzufriedenheit Veranlassung gegeben haben. Der Verkehr an der heutigen Börse beschränkte sich auf den nötigen Bedarf. Die Stimmung ist im allgemeinen abwartend. Im einzelnen wird auf die nachstehenden Preisnotierungen verwiesen. — Weizenpreise per 100 kg inkl. Sack: Weiz. Nr. 0: 30 Mk. — Fig. bis 31 Mk. — Fig., Nr. 1: 28 Mk. 50 Fig. bis 29 Mk. 50 Fig., Nr. 2: 27 Mk. — Fig. bis 28 Mk. — Fig., Nr. 3: 25 Mk. 50 Fig. bis 26 Mk. 50 Fig., Nr. 4: 23 Mk. 50 Fig. bis 24 Mk. 50 Fig. — Suppengries 30 Mk. — Fig. bis 31 Mk. — Fig. — Kleie 9 Mk. 50 Fig. — 10 Mk. — Fig.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat am 12. Dez. d. J. die evangelische Pfarrei Schömburg dem II. Stadtpfarrer Weibrecht in Murrhardt, Delanats Nachrang, übertragen.

Neuenbürg, 1. Jan. (Eingel.) Am 9. Januar findet zum erstenmal in Württemberg die Proporzwahl statt zur Wahl von 17 Abgeordneten als Ersatz für die infolge der Verfassungsreform aus der zweiten Kammer ausgeschiedenen Privilegierten. Wir im Schwarzwaldkreis haben mit dem Donaukreis 8 Abgeordnete zu wählen. Das Wahlverfahren ist so kompliziert, daß wir darauf verzichten müssen,

es im Rahmen dieses Artikels näher auszuführen. Zudem werden die Parteien in den mit den Wahlszetteln ausgeteilten Flugblättern die nötigen Erläuterungen geben. — Der Bezirk Oberndorf ist an das Zentrum und der Bezirk Neuenbürg an die Sozialdemokratie gefallen. Ebenso ist durch den unerquicklichen Kampf zwischen den beiden Mittelparteien Geislingen dem Zentrum ausgeliefert worden, so daß diese Partei, die von jeher jedem Kulturfortschritt und auch der Verfassungsrevision sich entgegengestellt hat, dadurch die stärkste Partei im kommenden Landtag sein wird und deswegen auch den Präsidenten stellen wird und das in einem Lande, das nur zu einem Drittel katholisch ist. Natürlich wird sich das Zentrum die größte Mühe geben, auch bei der Proporzwahl so viel Stimmen als möglich aufzutreiben, um seine Stellung als größte Partei noch mehr zu festigen. Das ist dem Zentrum noch mehr erleichtert durch seine über ganz Deutschland ausgebreitete straffe Organisation der Zentrumswähler in den katholischen Männer- und Gesellenvereinen, in den Bonifatiusvereinen u. s. w., und besonders durch die katholische Geistlichkeit, die unbedingt über ihre Schäflein verfügen können. Ebenso wird auch die gut organisierte Sozialdemokratie alle sozialdemokratischen Wähler an die Wahlurne bringen. Leider fehlt bei den beiden Mittelparteien die Organisation fast ganz. Zudem ist zu befürchten, daß nach den Wahlen des letzten Monats im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen eine gewisse Wahlmüdigkeit eintritt. Jeder liberale Wähler sollte darum alles daran setzen, zu retten, was zu retten ist. Bei einer späteren Wahl der Bezirk Oberndorf könnte bei einer späteren Wahl dem Bezirk dem Zentrum entrisen werden; und wenn alle volksparteilichen Stimmen zusammenhalten, wäre es möglich, daß Zentrum und Volkspartei gleich stark würden. Dann wäre eine Zentrumspräsidentschaft verhindert. Vor allem wenden wir uns an die große namenlose Partei der Nichtwähler, die bisher nicht abgestimmt haben, und die in unserem Bezirk weit über 1000 Wähler zählt. Durch ihre Säumnigkeit und durch die bekannten Vorgänge ging unser Bezirk für den Liberalismus verloren. Im Proporz sollten sie aber ihre unabgeänderten Wahlsittel als Gegengewicht gegen die beiden äußersten rechten und linken extremen Parteien in die Urne werfen.

Neuenbürg, 2. Jan. Am Abend des Neujahrstages hielt der hiesige Liederkränz im dichtbesetzten Ankerfaale seine Weihnachtsfeier ab. Wenn man die frohbewegte Versammlung überschaut, mußte man sich wohl sagen, daß nicht die Festfreude an sich, sondern die von dem Verein nach dem reichhaltigen Programm zu gewärtigenden Darbietungen eine solch erwartungsvolle Feststimmung hervorzubringen vermochten. Und außerordentlich abwechslungsreich war in der Tat auch das Programm, besonders noch durch die Mitwirkung des von dem verdienten Liederkränzdirigenten, Hrn. Reallehrer Widmaier, für diesen Abend gebildeten „Gemischten Chors“. Gleich zu Beginn der auf den Ton von Weihnachtsfesten gestimmten Feier wurden die Anwesenden froh überrascht, als im Anschluß an den schwing- und stimmungsvollen Prolog des Hrn. Reall. Widmaier und an den lieblichen Vortrag des vor dem Podium zwischen den Christbäumen aufgestellten Gem. Chors von „O du frohliche“ im Hintergrund auf der Theaterbühne eine von elektrischem Licht bestrahlte Engelsgruppe sich darbott, die, wirkungsvoll arrangiert, freudige Bewegung und Bewunderung hervorrief. Dieses Weihnachtsbild erhielt noch seinen hübschen Rahmen durch das folgende Theaterstück „Christrosen“, das durch seinen gemütvollen Inhalt ergreifend wirkte und allseitig verdienten Anklang fand. Der verloren geglaubte Sohn (Hr. E. Schmidt) lehrte mit seinem Schwager, Kapitän (Hr. Ehr.) am Weihnachtsabend von Südwestafrika in die Arme der Mutter zurück, findet dort seine ehemalige Krankenpflegerin als Stütze seiner kranken, verzweifelten Mutter. Darauf obligate Verlobung und Segen. Einen heiteren Einschlag in das ernste Stück bringen die beiden Kinderrollen, besonders aber die urkomischen Rollen des alten Hausdieners und des Onkels, des Gutsbesizers, von den H. Kempfer und Frey vorzüglich dargestellt. Auch die Damenrollen wurden von Frau Jungel, den Frl. Genhle, Proß und Schmidt gut gespielt. In der Folge wechselten Männerchöre mit Gesängen des Gemischten Chors und mit Solo- und Doppelquartettvorträgen; auch ein komisches Terzett „Die verborgene Frau“, welches mehr auf die Nerven wirkte, ward eingelegt. Es ist nicht möglich, alle Nummern hier eingehend zu besprechen. Vor allem wirkten die Männerchöre durch ihren prägnanten, sauberen Vortrag,

und das gilt besonders von dem schwierigen „Trompeter an der Raibach“. Von den gemischten Chören sprachen am meisten die beiden reizenden Lieder „Sandmännchen“ und „Wiegenlied“ von Brahms an; aber auch der Brautchor aus „Lobengrin“ wurde, obwohl er viele Schwierigkeiten bietet, die sich schwer überwinden lassen, würdig vorgetragen. Die Klavierbegleitung zu letzterem Chor führte Hr. Dr. Wölflinger in dezenter Weise aus. Die beiden Baritonrollen des Hrn. Vorstand Hagmayer und der ansprechende Vortrag des Wengert'schen Lieds „Durschenwiederkehr“ durch ein Doppelquartett wurden gleich dankbar applaudiert. Der Liederkränz hat mit dieser Veranstaltung gezeigt, welchen Fortschritt er unter der verständnisvollen Leitung seines bewährten Dirigenten wieder gemacht und was er an gediegenen Leistungen zu bieten vermag. Hochbefriedigt von dem Gehörten und Gesehenen trennte sich die Versammlung, während die Jugend sich noch bis in die Morgenstunden am Tanz vergnügte.

#### Dermisches.

Lüttich, 29. Dez. Ein Opfer der Kälte oder vielmehr ihres Geizes wurde hier vor mehreren Tagen eine gewisse Josephine D. Die 60jährige Frau, die in der rue de la Syrene allein eine armselige Dachkammer bewohnte, war seit zwei Tagen nicht mehr zum Vorschein gekommen, und das veranlaßte den Hauseigentümer, die Polizei herbeizuholen, die die verschlossene Türe zu der Dachkammer mit Gewalt öffnen ließ. Man fand die alte Frau leblos in ihrem Bette liegen, und die herbeigerufenen Ärzte erklärten einstimmig, daß sie in Folge von Hunger und Kälte gestorben sei. Die Unglückliche, die nur vom Betteln und der öffentlichen Wohltätigkeit lebte, hatte in den letzten Tagen nicht genug Almosen erhalten, um ihr elendes Dasein weiter fristen zu können. So sagte man allgemein mit Bedauern, und um so größer war daher das Erstaunen, als die Polizei bei einer näheren Untersuchung der Dachkammer aus dem Bette ein Palet hervorzog, das 8 Aktien von je 500 Franks und 28 Obligationen von je 300 Franks enthielt. Daß jemand die Summe von 12 400 Franks besitzt und dabei doch lieber verhungert und erfriert, als daß er von diesem Gelde einige Centimes zur Anschaffung des Unentbehrlichsten verwendet, das dürfte trotz Ven Aliba doch wohl noch nie dagewesen sein.

Eine Wunder-Uhr, die in jeder Beziehung als das größte Meisterwerk der Uhrmacherkunst gelten kann, hat ein Uhrmacher im Schwarzwald vollendet, nachdem er nahezu 20 Jahre an dem Werke gearbeitet hat. Die Uhr ist von kolossaler Größe, und eine Reihe der feinsten Mechanismen erfüllt die verschiedensten Funktionen. Die Uhr zeigt laut die Viertel-, halben, Dreiviertel- und ganzen Stunden an. Während der Stunde erscheinen die zwölf Apostel, Christus, die vier Lebensalter des Menschen, die vier Jahreszeiten und sieben antike Gottheiten. Während der Nacht wird von einem originell gekleideten Manne auf einer kleinen, silbernen Trompete die Stunde verkündet, am Tage durch das Krähen eines prachtvollen Hahnes. Im Frühling hört man außerdem den Ruckruf. An den Außenwänden und Wänden der Uhr sind in Reliefdarstellung Abbildungen aus der Weltgeschichte enthalten. — Diese Wunder-Uhr kommt entschieden gerade jetzt zu gelegener Zeit auf den Markt und dürfte auch jetzt einen Käufer finden. Im Staate Liberia allerdings würde selbst ein solches Kunst- und Meisterwerk keinen Anklang finden. Im genannten Staatswesen machen die Uhrmacher überhaupt keine Geschäfte. Die Bewohner von Liberia brauchen nämlich keine Uhren, nicht, weil diesen Glücklichen keine Stunde schlägt, sondern weil das Geschäft der Uhr in Liberia mit allergrößter Pünktlichkeit die Sonne selbst besorgt. Die Sonne geht genau um 6 Uhr morgens auf und geht um 7 Uhr abends pünktlich unter. Am Mittag steht sie genau vertikal, und die Einwohner irren sich infolgedessen niemals in der Stunde und vermögen die Zeit bis auf die Minute anzugeben.

#### Wer

sein Postabonnement auf den „Enztäler“ noch nicht erneuert hat und heute den „Enztäler“ nicht mehr erhält, kann durch

#### sofortige Nachbestellung

in den Besitz der ersten Nummer kommen. Die Weiterlieferung wird dann regelmäßig erfolgen.

#### Briefkasten d. Red.

— 1 —, C. Des Raumes und der knappen Zeit zur Fertigstellung unseres heutigen Blattes wegen müssen wir Ihre gef. Mitteilung mit mehreren anderen Artikeln für morgen zurücklegen.



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## Bekanntmachung der Landeswahlkommission, betr. die Vorschläge für die Wahl der acht Abgeordneten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donautreis).

Gemäß Art. 44 Abs. 7 des Landtagswahlgesetzes vom 16. Juli 1906 (Reg.-Bl. S. 185) werden die von der gemeinsamen Landeswahlkommission für gültig erklärten Wahlvorschläge für die am

**Mittwoch den 9. Januar 1907**

in allen Abstimmungsdistrikten des zweiten Landeswahlkreises (Schwarzwald- und Donautreis) gleichzeitig stattfindende Wahl von acht Abgeordneten hiemit öffentlich bekannt gemacht.

### I. Wahlvorschlag: Deutsche Partei:

Nikolaus Bantleon, Oekonomierat in Ulm,  
Ernst Fischer, Kommerzienrat u. Gemeinderat in Reutlingen,  
Dr. Otto Rehm, Handelskammersekretär in Ulm,  
Dr. jur. Paul Milczewski, Rechtsanwalt und stellvertretender Bürgerausschussobmann in Stuttgart,  
Jakob Scholl, Schultheiß in Unterreichenbach O.A. Calw,  
Karl Nebel, Schreinermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer Ulm und des Gewerbevereins in Biberach,  
Max Walter, Landwirt und Schultheiß in Aach, Oberamt Freudenstadt,  
Karl Wandel, Oberlehrer, Vorsitzender des Württ. Landesvereins für Bienenzucht in Kirchheim u./Tee.

### II. Wahlvorschlag: Konservative Partei und Bund der Landwirte:

Friedrich Adlung, Oekonomierat in Sindlingen, O.A. Herrenberg,  
Johannes Bollinger, Landwirt und Schultheiß in Nellingen, O.A. Blaubeuren,  
Gustav Fahrion, Landwirt auf Hof Dick, O.A. Calw,  
Friedr. Keppeler, Sägewerksbesitzer in Calmbach, O.A. Neuenbürg,  
Theodor Körner, Redakteur in Stuttgart,  
Andreas Lemppenau, Landwirt und Schultheiß in Eichenbach, O.A. Göppingen,  
Rudolf Naser, Kaufmann in Hedelfingen O.A. Cannstatt,  
Johannes Fiegler, Direktor des Anabereninstituts Wilhelmshof, O.A. Ravensburg.

### III. Wahlvorschlag: Sozialdemokratische Partei:

Hermann Mattutat, Arbeitersekretär, Bürgerausschussmitglied in Stuttgart,  
Friedrich Göhring, Maler in Ulm,  
Andreas Bössler, Gemeinderat in Schwenningen,  
Wilhelm Kowald, Buchdrucker in Stuttgart,  
Karl Ott, Schreiner in Biberach a./N.

### IV. Wahlvorschlag: Volkspartei:

Eugen Reihling, Adlerwirt und Landwirt in Bernloch, O.A. Münsingen,  
Eugen Nägele, Gymnasialprofessor in Tübingen,  
Karl Plag, Sägewerksbesitzer und Landwirt in Saulgau,  
Richard Büel, Fabrikant in Schwenningen,  
Wilhelm Fischer, Stationskassier in Stuttgart, Hadstraße 39,  
Friedrich Bühler, Kaufmann und Gemeinderat, Gutsbesitzer auf Romerhof, in Ulm a./D.,  
Johannes Fischer, Verbandssekretär der evangelischen Arbeitervereine in Reutlingen,  
Emil Meißel, Kaufmann in Neuenbürg.

### V. Wahlvorschlag: Württembergische Zentrumspartei:

Dr. Karl Josef Späth, Stadtpfarrer in Biberach a./N.,  
Johannes Weber, Lehrer in Heilbronn,  
Gustav Hanzer, Redakteur in Stuttgart,  
Dr. Benedikt Sporer, Professor und Handwerkeranwalt in Ehingen a./D.,  
Thomas Baumann, Stations- und Postverwalter in Lohburg-Rohr, O.A. Freudenstadt.

Namen, welche in keinem dieser fünf Wahlvorschläge enthalten sind, werden bei der Stimmzählung auf den Stimmzetteln als ungültig gestrichen.

Der I. Wahlvorschlag: Deutsche Partei ist mit dem II. Wahlvorschlag: Konservative Partei und Bund der Landwirte, verbunden worden, ebenso der III. Wahlvorschlag: Sozialdemokratische Partei, mit dem IV. Wahlvorschlag: Volkspartei.

Die verbundenen Wahlvorschläge sind daher von der Landeswahlkommission bei der Verteilung der Abgeordnetenstimmen unter die Wahlvorschläge, jedoch nur den anderen Wahlvorschlägen gegenüber, je als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln (Art. 28 Abs. 7, Art. 34 Abs. 5 und Art. 43 des Landtagswahlgesetzes).

Stuttgart, 31. Dezember 1906.

Der Vorsitzende der Landeswahlkommission,  
Regierungsdirektor  
Scheurlen.

Neuenbürg.

## An die Ortsvorsteher.

1) Die Ortsvorsteher haben die vorstehende Bekanntmachung sofort in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu geben.

2) Unter Bezug auf Ziff. IV 2 der Bekanntmachung vom 12. Dezember v. Js. (Custäler Nr. 197) wird daran erinnert, daß das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, der Tag der Wahl (Mittwoch, 9. Januar 1907), sowie die Zeit des Anfangs und des Schlusses der Abstimmung (10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends) mindestens 3 Tage vor dem Wahltermin, also **spätestens am Sonntag den 6. Januar 1907** in jeder Gemeinde auf ortsübliche Weise unter Hinweis darauf bekannt zu machen ist, daß die Wahl auf Grund derselben Wählerlisten, nach denselben Abstimmungsdistrikten und bei gleicher Befehung der Distriktswahlkommissionen, wie die vorangegangenen Wahlen des Oberamtsbezirks, vorgenommen wird.

3) Die Wahllokale sind für die Wahl am 9. Januar ds. Js. vorschriftsmäßig auszurüsten und bereit zu stellen wie bei den Wahlen des Abgeordneten des Oberamtsbezirks. Ueber den Vollzug der Anordnungen Ziff. 1, 2 und 3 haben die Ortsvorsteher bis **spätestens Sonntag den 6. Januar ds. Js., vormittags 10 Uhr** hierher Bericht zu erstatten.

Den 3. Januar 1907, Kgl. Oberamt.  
Hornung.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Der am 18. vor. Mts. zum **Ortsvorsteher in Calmbach** gewählte

**Reinhold Hörnle,**

bisher Verwaltungsratschreiber in Feuerbach, wurde heute verpflichtet und in sein **Amt eingesetzt.**

Den 2. Januar 1907. K. Oberamt.  
Hornung.

## Die Ortsvorsteher

wollen dafür Sorge tragen, daß die **Abonnementsgebühr für den Staatsanzeiger** für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dez. 1907 im Betrag von 8 M. 40 Pf. **innen einer Woche** portofrei unter Anschluß vorbereiteter Quittungen hierher eingekendet wird.

Neuenbürg, den 3. Januar 1907. K. Oberamt.  
Hornung.

## Die kgl. Ortsschulinspektorate

werden beauftragt, ein Verzeichnis sämtlicher am 1. Januar 1907 angestellten **Arbeitslehrerinnen**, sowohl der im Hauptamt nach Artikel 28 des Gesetzes vom 31. Juli 1899 als der in vertragsmäßigem Dienstverhältnis angeestellten, unter Beifügung des von den einzelnen bezogenen Gehaltes bis **10. Januar 1907** vorzulegen.

Beachtet wird, daß durchweg nicht die Belohnung für die einzelne Stunde oder den einzelnen Nachmittag, sondern der **Jahresgehalt**, wie er nötigenfalls von der Gemeindepflege erfahren werden kann, einzusehen ist.

Aus den Schulorten, in denen am 1. Januar 1907 **Arbeitsunterricht** nicht besteht, ist eine Begründung des damaligen Zustandes anzugeben.

Höfen, den 2. Jan. 1907. K. Bezirkschulinspektorat  
Schneider.

### Hotel.

## Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Nachlassverwaltung des verst. **Wilhelm Wader**, Fuhrmanns hier, werden am kommenden

**Dienstag, den 8. Januar 1907, vormittags 10 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus versteigert:

Stadtwerkseigentum, bestehend in der oberen Hälfte an Gebäude-Nr. 78: 2 a 64 qm Wohnhaus, Scheuer, Stall u. oben im Dorf, auf dem Kreuzwäsen.

Parz.-Nr. 543/4: 12 a 36 qm Acker in dem Mannabach;  
Parz.-Nr. 623: 33 a 26 qm Wiese im Sallmannsgrund.

Liebhhaber werden eingeladen.

Den 2. Januar 1907. **Ratschreiberei.**  
Allinger.

Der Wohlgeschmack der Puddings, Milchspeisen, Kalas, Flammeris, Schlagahne, Cremes, Kuchen, eingemachten Früchte wird erhöht durch

**Dr. Oetker's**  
**Vanillin-Zucker.**



Dr. Oetker's Backpulver ist das Beste!

**Rechnungsformulare** liefert billigt

**C. Meeh.**

Reaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

**K. Forstamt Wildbad.**  
Wegen Holzfällungen im Unt. Lindengrund ist der **alte Sprollenhäuserweg** bis auf weiteres **gesperrt.**

Neuenbürg.

## Akkord.

**Nächsten Montag, 7. d. M.,**  
vormittags 11 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus die **Anlage einer Saatschule** im „Breiten Tal“ veraffordiert.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 3. Januar 1907.  
**Gemeinderat.**  
Vorstand Stirn.

## Turner-Gesangverein

Neuenbürg.

Morgen Samstag abend,  
präzis 8 Uhr

**Singstunde.**

Neuenbürg.

Zu vermieten auf 1. April  
oder später eine

## Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör, in der Wildbaderstr.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

## Fräulein,

geheimes Alter, große Erziehung, französisch, spanisch, etwas englisch und deutsch spricht, in der Führung größeren Haushalts beizens bewandert, mehrere Jahre in Frankreich u. Spanien in nur ersten Familien in Stellung, **sucht** zur Saison oder früher Stelle in besserem Hotel als **Dolmetscherin, Saaltochter** oder ähnliches bei mäßigen Ansprüchen.

Offerten zu richten an die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

## Eine schöne Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör, nebst Gartenanteil hat auf 1. Febr. oder später zu vermieten **Frau Schäfer z. Felsenkeller.**

Ein großer, langhaariger

## Hund (Leonberger)

hat sich **verlaufen.** Abzugeben bei

**G. Weit,**  
Aufseher im Größeltal.

Herrenalb.

Jüngeres, kräftiges

## Dienst-Mädchen,

welches etwas lochen kann, zum sofortigen Eintritt für kleine Familie nach **Metz** gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung, Reisevergütung. Näheres bei

Hrn. **H. Gehinger,**  
Hotel z. „Sonne“.

## Schul-Schreibhefte

empfiehlt **C. Meeh.**

